

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1790

14.6.1790 (No. 71)

Carlsruher Zeitung.

Montags den 14 Juny 1790.

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Londen, vom 25 May.

Die folgenden Ostindischen Schiffe sind glücklich angekommen: Polingham und Wycombe, beyde von China; Ponsborne und Winterton, beyde von Bombay; Mansfield von China und Goddard von Bengal. Mit den Schiffen von Bombay erhält man folgende Nachrichten: Tippu Saib hat unsre Linien auf der Seite von Travancore angegriffen. Sogleich mußte sich nach Befehlen, die von Madras ergangen waren, unsre Armee zusammenziehen. Ehe dieses geschah, hat Tippu einen mit uns verbundenen Indianischen Prinzen angegriffen und demselben eine Schlacht geliefert, welche er aber verlohren und 3000 Mann davon sitzen lassen. Indessen hat ihn dieses von der Fortsetzung des Kriegs so wenig abgeschreckt, daß er, nachdem er seine schwere Artillerie erhalten, sogleich die Feindseligkeiten von neuem angefangen. Von unserm Gesandten, Herrn Walpole, zu Lissabon, sind gestern Depeschen bey dem Staats-Secretariat angekommen, die eine Versammlung der Minister veranlaßten, welche die Depeschen und das Resultat ihrer Berathschlungen sogleich zum König nach Windsor abschickten. Die Portugiesische Regierung macht große Zurüstungen zum Kriege und die Ursachen dazu werden sehr verschieden angegeben.

Stockholm, vom 26. May.

Laut Briefen aus Borgo vom 21. d. soll der Herzog Karl den 19. ein Russischs Schiff von 50 Kanonen und 1 Kutter im Finnischen Meerbusen genommen haben. Den 21. hat man eine starke Kanonade gehört, von welcher man etwas Wichtiges erwartet. Gestern Abend ist ein Eibote der Kapitän Christiernin, hier eingetroffen, der Bericht von einem bey dem Vasse Keltz vorgefallnen Gefecht, wo die Russen zurück getrieben worden, mitgebracht haben soll.

Rom, vom 26 May.

Die bisherigen Nachrichten aus Avignon melden, daß die dortige Nationalversammlung beschlossen, mit dem Heil. Stuhl und dem Pabst in keine Unterhandlung eher einzugehen, bis der Pabst sein erlassnes Breve zurücknimmt, und die neue Constitution feierlich wird bestätigt haben. Der abgesandte, Herr Celestini, hat sich daher nach Carpentras der Hauptstadt

der Landschaft Venetien) begeben. Diese Stadt ist seit langem mit Avignons Bewohnern unzufrieden. hat den Abgesandten willig aufgenommen, und zeigt sich ganz bereit, Sr. Heiligkeit die völlige Oberherrschaft wieder einzuräumen.

Mayland, vom 26 May.

Das mittelländische Meer wimmelt von afrikanischen Seeräubern, wodurch die Handlung gewaltig leidet.

Venedig, vom 28 May.

Seit einigen Tagen sind hier mehrere englische Eilboten durchpassirt und haben in größter Eile ihren Weg weiter nach Constantinopel und Ragusa fortgesetzt, um von da nach Ostindien zu gehen und die Nachricht von einem bevorstehenden Krieg mit Spanien hinzubringen.

Stockholm, vom 28 May.

Unsre Zeitungen enthalten nun den umständlichen Bericht von dem Angriff des Königs auf die Russische Scherenslotte. Unter dem Monarchen commandirte der Oberst-Lieutenant Frese. Der Oberst-Lieutenant Dantwarth commandirte den linken und der Major Hielenstierna den rechten Flügel. Der König befand sich in einer Schaluppe im Centro der ersten Linie und der Angriff geschah den 15ten dieses früh, um 2 Uhr und zwar zuerst zwischen Hillnäs und Willnäs, wo sich 3 große Russische Schiffe und 2 große mit Kanonen versehne Fahrzeuge befanden, die bald durch 46 Halbgalereen, ic. verstärkt wurden. Hier dauerte die Kanonade 3 ½ Stund, worauf wir 1 großes Schiff (das unsrige: Selten schlimmer) wegnahmen). Der linke feindliche Flügel retirirte sich hierauf nach Friedrichshamm. Alle unsre Schiffe folgten und wir eroberten die beyden großen Schiffe, Tiger und Leopard und verschiedne Fahrzeuge, die unsre Kanonenchalluppen unter den Kanonen von Friedrichshamm wegnahmen. Einige unsrer abgesandten Boote hatten sich auch des Schiffswerfts von Willnäs bemächtert und alles mit fortgenommen, was sie tragen konnten. Um 9 Uhr ruhten die Matrosen aus. Da man aber von den Gefangnen vernahm, daß sich nur 2 Compagnien und wenig Artillerie im Fort zu Friedrichshamm befanden, so ward es durch den Oberste-

Lieutenant Merjan zur Uebergabe aufgefordert. Der Commandant verlangte eine Stunde Bedenkzeit; da er aber hierauf nicht antwortete, so ward des Nachmittags ein Angriff aufs Fort und auf eine auf den Werften befindliche Batterie gemacht. Zugleich wurden verschiedne Schiffe auf den Werften verbrannt. Die Kanonade dauerte 3 Stunden und nachdem man den Fluß durch große Feuer erleuchtet hatte, zogen sich die Unsrigen zurück; nachdem auch die von dem Feind zu Willnäs, Hillnäs und Swartau verlassnen Batterien in Brand gesteckt worden. Wir haben dem Feind 1 Turuma, 2 kleine Fregatten, 22 Halbgaleeren, 20. und 4 Galioten abgenommen. Außer vieler Ammunition und den Batterie Kanonen zu Willnäs, haben wir den Major Klugatschew noch 5 Officiers und 30 Mann zu Gefangnen gemacht, die mehrtheils auf der Turuma waren. Die übrigen Fahrzeuge waren von ihrer Mannschaft verlassen. Wir haben eine Kanonenschaluppe, den Fändrich Roth, und 29 Mann verlohren: 1 Unter Officier und 30 Mann sind verwundet. Der König wird eine goldne Medaille auf diese Begebenheit schlagen lassen, und die Officiers, welche sich dabey hervorgethan haben, damit beschenken. Die Unter-Officiers sollen eine silberne haben, die sie immer tragen sollen. Oberlieutenant Frese ist Oberster und Großkreuz des Schwerdt-Ordens geworden. Der Bericht ist auf dem Schiff Amphion zu Schwentzund, den 18ten dieses datirt. Bey dem Dankfest, das die Truppen den 4ten May wegen der Affaire bey Balkiala feyerten, hielt der König in ihrer Mitte eine treffliche Rede an selbige, und theilte hierauf die Belohnungen für die Verdienstvollen aus. Ehe er noch den General Pollet zum Commandeur des Schwerdt-Ordens inaugurierte, redete dieser General den Monarchen folgendermaßen an; »Sire! durch Gottes Gnade haben die Truppen unter Ihrem Commando die feindliche Nacht geschlagen und überwunden. Da Ew. Majestät Ihre Truppen belohnen und ermuntern wollen; so unterstehen sie sich, Ihnen ihren unterthänigen Wunsch zu erkennen zu geben, daß höchstdieselben Selbst, nach den Statuten dieser Ehrenzeichen, Sich mit diesen Zeichen der Ehre bekleiden, die Ew. Majestät eingesetzt haben und wodurch sie den Werth derselben sehr erhöhen werden. Ew. Majestät, die Dero eigne Person nicht geschont haben, können die Bitten Dero Truppen nicht abschlagen, daß höchstdieselben nicht seiner Dero Leben vor dem Feind so in Gefahr seyen, wie Sie es gethan haben.« Der König antwortete, er sey noch nicht würdig genug, die von ihm errichteten Ehrenzeichen zu tragen; aber auf das Anhalten der Truppen und der Generals Pollet, Pauli und des Obersten Wachtmeister, die

ihm das Ordensstatut vorlasen, gab er endlich dem Wunsch der Truppen Gehör. Gestern Abend kam ein Eilbot aus Finnland, welcher noch einige bey Friedrichshamm eroberte Flaggen und Wimpeln und die Nachricht brachte, daß die Russen von den Truppen des Generals Pauli genöthigt wurden, ihre Retraumenschements zu Keltas zu verlassen.

Portsmouth, vom 1 Juny.

Morgen erwarten wir die Admirale Hood und Barrington. Ersterer wird an Bord der Victory bis zur Ankunft des Lords Hood und letzterer am Bord des Impregnable seine Flagge aufstecken. Heute ist der Befehl angekommen, das hiesige Seecorps mit aller möglichen Mannschaft zu vermehren und die 44 Kanonenschiffe auslaufen zu lassen, um Truppen nach Westindien zu übernehmen. In ein Paar Tagen wird das 74 Kanonenschiff Bellona von hier nach Spithead abgehen.

Coppenhagen, vom 1 Juny.

Nach Beiefen aus Schweden ist man daselbst für das Corps des Baron Armsfelt in Sorgen, von dem man seit dem 30ten April nichts gehört hat.

Wien, vom 2 Juny.

Hier glaubt man, daß der Friede mit Preussen ganz gewiß sey und 24000 Mann in Böhmen bereits den Befehl erhalten haben, sich nach den Niederlanden marschfertig zu halten.

Paris, vom 3 Juny.

Nach dem 14. July sollen alle Münzen umgeprägt werden. Die 6 Liv. Thlr. behalten das nemliche Gewicht. Auf der einen Seite wird man die Lilie und dazwischen die Worte sehen: La Loi & le Roi. (Das Gesetz und der König.) Auf der andern wird gelesen: Louis XVI. proclamé Roi des François le 14. Juillet 1790. (Ludwig der XVI. zum König der Franzosen ausgerufen, den 14. July 1790.

Londen, vom 3 Juny.

Admiral Barrington hat Befehl erhalten, künftigen Dienstag, den 8ten dieses, mit 12 Linien Schiffen, außer den Fregatten, von Spithhead unter Segel zu gehen. Seine Bestimmung ist noch ungewiß; man vermuthet indessen aus verschiednen Umständen, daß er nach dem baltischen Meer gehe. Wenigstens sucht man so viele Bootleute, als möglich aufzubringen, die mit der Schiffahrt in der Ostsee bekannt sind. Gleicherweise sind die an der östlichen Küste und an der Küste von Schottland gepreßten Matrosen nach Shields befehligt. Entweder vermuthet die Regierung, daß eine russische Flotte aus dem baltischen Meer auslaufen und mit der spanischen Flotte sich vereinigen möchte, oder sie hält eine brittische Flotte in gesagten Gewässern für notwendig, in Rücksicht der Zwistig-

keiten einiger andern Mächte auf dem festen Lande. Holland macht sich gleichfalls gefaßt, eine Flotte baldmöglichst nach dem baltischen Meer auslaufen zu lassen.

Luxemburg vom 5 Juny.

Gestern und heute sind die Würmser und Esterhaisischen Husaren hier eingetroffen. Mann und Pferd sehen recht gut aus, so daß sie durch die Beschwerlichkeiten ihres entfernten Marsches nicht nur nichts gelitten, sondern noch Kräfte gewonnen zu haben scheinen. Sie wünschen nichts eifriger, als nur ehestens Gelegenheit zu finden, um ihren Muth und ihre Treue gegen das Erzhaus Oesterreich auf eine ausgezeichnete Art gegen die Patrioten an Tag legen zu können. Mittlerweile machen unsere Truppen mit jedem Tag neue Eroberungen. Das Städtchen Bovines soll bereits in ihren Händen und ihr Lager eine halbe Stunde von Namur auf den dasigen Anhöhen geschlagen seyn. Der rechte Flügel stößt an Andennes und der linke an Bovines. Die Vorposten stehen unter den Kanonen von Namur.

Aus den Niederlanden vom 5 Juny.

Vor einigen Tagen gieng auf einmal das Gerücht, daß in Brüssel die Volksparthey gegen die Anhänger des van der Noot und der Stände etwas gefährliches im Schild führte. Man nahm daher in vielen Häusern eine Untersuchung vor, um sich zu versichern, ob nicht irgend mehr Gewehr versteckt sey, als jeder Bürger für seine persönl. Sicherheit nöthig hätte. Bey dieser Untersuchung fielen verschiedne Personen in Verdacht, welche ohne weiters gefänglich eingezo-gen wurden. Die Anzahl derselben wird auf 150 angegeben. Seitdem fallen in Brüssel täglich die größten Ausschweifungen vor. Man darf nur in Verdacht fallen, daß man zu der Volksparthey gehört, welches iht eben so viel heißt, als ob man von der Royalistenparthey wäre, so ist man der Plünderung ausgefetzt. Fenster einwerfen ist schon etwas gewöhnliches. Zu Löwen hieß es dieser Tage, in Brüssel seyen die Demokraten mit den Aristokraten handgemein geworden. Sogleich eilten bey 3000 Löwener Bürger jeden Standes bewaffnet dahin; als sie aber ankamen, war nichts zu thun. So war auch der Lärm in Gent. Fünf tausend Mann, die Demokraten von Yper. und Courtray ungerchnet, sollten unter der Anführung des Grafen von la Mark im Anrücken seyn. Die Thore wurden geschlossen und die Kanonen aufgezantzt, um den Ausgang zu verwehren und noch weiß man nicht, was erfolgt ist. General Schönfeld soll den 2ten dieses 37 Officiers, die bey der jüngsten Niederlage ihr Heil in der Flucht gesucht hatten, kassirt haben. Graf von Chatel

Oberster vom Regiment Westlandern und der Kommandant des Schlosses Beaurin, Herr Serret, ehemaliger Lieutnant beym Oesterreichischen Regiment Bieret, sind auf seines Befehl in Verhaft genommen worden.

Düsseldorf, vom 5 Juny.

Uebermorgen werden zur Verstärkung der Kreis-Exekutionsarmee 110 Mann münsterischer Kavallerie in hiesiger Gegend eintreffen, um weiter nach Maa-seyk zu marschiren. Der gegenwärtige Oberbefehlshaber Generalleutenant Prinz von Hsenburg ist ermächtigt worden, nach Gutbefinden Gelder aufzunehmen und falls er es nöthig finden würde, auf seine Weisung noch 1500 Mann aus der Pfalz nachrücken zu lassen. 1000 Mann stehen hier in Reserve. Es läßt sich also dermalen von den Unternehmungen der Exekutionstruppen wider die lütticher Patrioten ein besserer Erfolg erwarten.

Wien, vom 5 Juny.

Se. Majestät haben bey dem Benderschen Regiment den Obristwachtmeister Lusignan zum Oberstlieutenant, den Obersten Beauclieu zum Generalmajor und den Feldzeugmeister, Baron von Bender, zu Dero Feldmarschall zu ernennen geruht. In Briefen aus Ragusa wird versichert, von dem Pascha von Scutari werde in diesem Feldzug eben so wenig Erhebliches für die Ottomannische Pforte geleistet werden können, als im vorigen Jahr, weil er selbst von den Montenegrinern vieles zu fürchten hat.

Die k. Truppen in den Niederlanden werden durch sehr beträchtliche Rekrutierungen und durch nachrückende Regimenter dergestalt verstärkt, daß sie ihre genomme Stellung im Luxemburgischen noch mehr ausdehnen müssen und solchergestalt den Verlauf der dortigen Angelegenheiten erwarten, woselbst nach neuen Briefen das allgemeine Volksvergnügen und Zwietracht unter den Empörern besonders im Limburgischen aufs Höchste steigt. Also hätten wir auch da bald Hassnung zum Frieden.

Schreiben aus Wien, vom 5 Juny.

Briefe aus der Wallachey vom 20. May bestätigen die unangenehme Nachricht, daß Prinz von Koburg zu Bukarest an einem 3 tägigen Fieber krank liege. Freylich werden dadurch die Kriegsoperationen nicht gehemmt, aber gleichwohl kann die Armee bey dieser Lage der Sachen nichts besonders vornehmen. Wosfern die Festung Giurschiow, wie es heißt, den 26. und 27ten bombardirt worden, so will dieses im Grund nicht viel sagen, indem dieser Platz sich über 8 oder 10 Tage lang nicht halten kann; aber ohne Zweifel wird während der Krankheit des Prinzen die Armee nicht über die Donau gehen. Von den Ope-

rationen der Russen in Bessarabien ist es ganz still und wir befürchten, die Russen möchten uns wohl adermals der ganzen Macht des ottomanischen Reichs aussetzen. Feldmarschall Vellegrini hat Befehl erhalten, die Festungen Theresienstadt und Ples in Augenschein zu nehmen, zu welchem Ende er in künftiger Woche abreisen wird. Auch wird Feldmarschall Laudon einige Tage nachher ebenfalls wieder nach Böhmen und Mähren abgehen. Diesen Nachrichten zufolge fangen die Friedengerüchte wieder an, sehr stark zu fallen und man vermuthet, der Berliner Hof habe wieder Gelegenheit zum Mißtrauen gegen seine friedfertige Gesinnungen gegeben. Die Schläge, welche die Insurgenten in Brabant erhalten haben, scheinen den Augenblick des Bruchs zu befördern, da sie versichern, daß man ihnen allen Beystand versprochen habe. Wegen diesem Versprechen sandten sie nach dem Verlust, den sie den 23. und 24ten May erlitten hatten, 2 Eilboten nach London.

Wiener Hofbericht, vom 5 Juny.

Feldmarschall Prinz von Koburg, berichtet, der an beiden Ufern des Altkußes, bey Tiba und Uda, im Lager stehende Generalmajor Kray, sey in der Absicht, die feindliche Festung Turnul zu rekognosciren, den 13ten May, um Mittagszeit, mit einem Bataillon des zweyten Siebenbürgisch-Ballachischen Grenzregiments, 600 Mann Kavallerie und 5 Kanonen, aus dem Lager bey Uda aufgebrochen und gegen 5 Uhr Nachmittags, ohne unter Wegs einen feindlichen Vorposten anzutreffen, auf den Anhöhen von Fripts und Mogurelle eingetroffen. Hier stand an der über einen Morast geschlagenen Brücke eine feindliche Wache, die bey Wahrnehmung unsrer Truppen, gleich Alarm in die Festung gab. Kaum war daher der Generalmajor Kray mit seinen Truppen aufmarschirt, so rückte auf zwey Seiten aus Turnul feindliche theils berittene theils unberittene Mannschaft aus, die sich bald über 1000 Köpfe vermehrte und wovon ein Theil die Brücke zu behaupten suchte, indessen der andre unsre von der rechten Seite sich näherenden Freywilligen angriff. Da aber letztere alsobald von unsern Hussaren Unterstützung erhielten, auch gleich einige wirksame Kanonenschüsse gegen diese feindliche Abtheilung geschahen, so zog sich dieselbe zu der ersten Abtheilung ebenfalls an die Brücke hin, wo nun die ganze feindliche Macht versammelt war. Sie verließ aber die Brücke, sobald der Generalmajor Kray, unter Anführung des Oberstlieutnants Levachich, 2 Eskadrons von Barco Hussaren dahin vorrücken ließ und wich ganz zurück, als auch zwey Abtheilungen von Freywilligen des Lieutnants Saga und eines Arnavuten = Fähndrichs,

unter der Leitung des Lieutnants Kratter, mit annehmendem Nach dem feindlichen Trupp in die Flanke fiel. Sobald der Hr. Generalmajor die Feinde weichen sah, schickte er noch mehrere Hussaren und einige Dragoner, unter dem Rittmeister Weiß, mit dem Auftrag ab, ihnen in die Flanke zu fallen und wo möglich, den Rückzug in die Festung abzuschneiden. Je mehr unsere Kavallerie eindrang, desto eiliger stürzten sich die Feinde der Festung zu, aus welcher man sie durch ein heftiges Kanonenschuß zu unterstützen suchte; dasselbe war aber so unwirksam, daß unsre Hussaren von den Feinden nicht abließen und im Handgemenge mit ihnen bis in die Vorstädte und gegen das Thor der Festung gelangten. Weil aber die feindliche Reiterei sich nicht in das Thor, sondern rechts und links um den Festungsgraben, in die Häuser und Gärten warf und dadurch die feindliche Infanterie Gelegenheit bekam, mit kleinem Gewehr, aus der Festung, gegen die Unsern zu feuern, weil es auch nicht möglich war, unsere obgleich schon auf dem Ravin aufmarschirte Infanterie, in der weiten Entfernung, über die vielen Moräste herbeizubringen, um noch etwas mehreres zu unternehmen, so ließ der Generalmajor Kray zum Rückzug blasen und faßte mit seinem ganzen Trupp auf der Anhöhe von Mogurelle Posto. Aus der Festung ward ringsherum, bis in die späte Nacht, doch immer ganz ohne alle Wirkung, kanonirt. Ein den ganzen folgenden Tag bey heftigem Regen, anhaltender außerordentlicher Sturmwind, hinderte zwar eine weitere Unternehmung, doch blieb der General, um den Feind zu beobachten, nach dem Gefecht noch durch zwey Tage auf gedachter Anhöhe und kehrte, da kein Feind mehr sich sehen ließ, erst den 16ten May, vor Anbruch des Tags, in sein Lager bey Uda zurück. Von den bey diesem Vorfall in das äußerste Schrecken gerathenen Türken sind bis 30 Mann niedergehauen worden; unsrer Seite sind 2 Mann von Barco und 1 von den Freywilligen, ferner 4 Pferde todt geblieben und 10 Mann und 8 Pferde verwundet worden. Ausser dem bey dieser Gelegenheit, in den Vorstädten von Turnul erbeuteten aus mehreren 100 Stücken bestehenden Viehe verschiedner Gattung, haben unsre Truppen auch einen andern Vorrath aus den dort an der Donau liegenden Dörfern und eben daher eine viertägige Erforderniß an Feldfrüchten erhalten.

Paris, vom 6 Juny.

In der gestrigen Nationalversammlung wurde der Sold der Land- und Seetruppen erhöht. Zugleich wurde auch beschlossen, den König nochmals zu bitten, daß er die zur Führung seines Hofstaats erforderliche Summe bestimmen möchte. Jedem der beyden Brü-

des des Königs wurden 2 Millionen für jedes Jahr ausgekehrt. Zur Bestreitung der Ausgaben des Departements der ausländischen Angelegenheiten wurden für dieses Jahr 7 Millionen 600000 Liv. bewilligt, inskünftige aber sollen sie bis auf 6 Millionen und 300000 Liv. eingeschränkt werden. Zugleich wurde beschloffen, daß der Großkanzler, der Finanz- Kriegs- und Seceminister, desgleichen der Staatssecretair, jeder jährlich 100000 Liv. der Minister der auswärtigen Angelegenheiten aber 180000 Liv. Befoldung erhalten soll, jedoch mit Vorbehalt, inskünftige hierüber weiter zu disponiren. Jeder Minister, der sein Departement hat, soll 80000 Liv. erhalten.

Niederrhein vom 8 Juny.

Vorgestern traf zu Wesel durch einen Eilbothen der ganz unvermuthete Befehl ein, daß die sämmtlichen im Rütticher Land gelegnen k. preuss. Truppen neuer-

dings aufbrechen sollten. Diesem zu folge ist bereits gestern das Grenadierbataillon von Eichmann aus Wesel ausmarchirt und heute sollten die übrigen Truppen nachfolgen. Noch weiß man ihre Bestimmung nicht. So viel ist indessen sicher, daß gesagtes Grenadierbataillon gestern zu Neutirch bey Nachtont einguartiert worden ist, um daselbst zu übernachten.

Vermischte Nachrichten.

In Schaffhausen sollen Bewegungen seyn, wegen deren man von Basel Truppen erwartet.

In Neapel war eine abscheuliche Verschwörung im Werk, die nun glücklich entdeckt ist. Man fand in einer Grotte eine große Menge von Waffen und einige Wasserleitungen nach der Stadt Neapel waren abgeschnitten.

AVERTISSEMENTS.

Carlsruhe. Nachdem bey der untern 19. dieses Monats vorgewesnen Versteigerung des in die Verlassenschaft der verstorbenen Frau Rathsoverwandtin und Färber Steinneg gehörigen Hauses und der zu solchem gehörigen Färberer- Geräthschaften vermuthlich wegen des zu kurz anberaumt gewesnen Steigerungstermins, da solcher nicht genugsam bekannt worden seyn dürfte, keine Liebhabere erschienen sind, so ist anmit zu anderweyten Versteigerung befragten Hauses sammt aller zur Färberer gehörigen Geräthschaften Montags der 28te Juny h. a. festgesetzt worden; Es werden dahero die allensällige Liebhabere sowohl In- als Ausländer weich letztre jedoch wegen ihres Leimuths und Vermögensumständen haben, mit Obrigkeitlichen Zeugnissen versehen seyn müssen, und das hiesige Bürgerrecht auszuwirken haben, an bemelten Tag Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus erwartet, als selbst annehmliche Bedingungen werden eröffnet und die Steigerung sogleich vorgenommen werden wird. Signatum Carlsruhe den 26ten May 1790.

Oberamt allda.

Carlsruhe. Nachdem der in zweyter Ehe gelebte hiesige Bürger und Handelsmann Johann Matheus Mez vor einigen Wochen mit Todt abgegangen und bey der hierauf vorgenommenen Verlassenschafts- Inventur wahrgenommen worden ist, daß der Laden von der Wittib und ihrem Stiefsohn Johann Matheus Mez wegen besondern Verhältnissen nicht übernommen und vor die Zukunft gemeinschaftlich

fortgeführt werden könne, sondern alles beweglich und unbewegliche zur Verlassenschaft des verstorbenen Kaufmann Mezen gehörige Vermögen öffentlich versteigert werden müsse; so wurde nicht nur unter heutigem Tag von seiten Fürstl. Oberamts die Verschließung des Ladens erkannt, sondern auch ferner beschloffen, daß Montags den 21ten Juny h. a. mit öffentlicher Versteigerung aller zur Spezerey und Eisenhandlung gehörigen Waaren in dem Mezischen Haus werde der Anfang gemacht und damit die folgende Tage fortgeführt werde. Welches anmit dem Publko allhier und auswärts zur Nachricht bekannt wird. Signatum Carlsruhe den 2ten Juny 1790.

Oberamt allda.

Durlach. Ueber das verschuldete Vermögen der alt Christoph Kummischen Eheleute von Grözingen ist der Ganthproceß erkannt und zur Schuldenliquidation auch Streit über das Vorzugsrecht, Terminus auf den 14ten künftigen Monats Juny Oberamtlich anberaumt worden. Wer also an ersagte Kummische Eheleute etwas zu fordern hat, soll sich bey Verlust seiner Forderung an gedachtem Tag zu Grözingen im Laub bey dem daselbst sich einfindenden Stadtschreiberey Scribenten melden und seine allensällige Urkunden mitbringen. Zugleich will man aber dabey unverhalten, daß das Vermögen nicht einmal zu völliger Befriedigung der bereits bekannten Vorzugsposten zulange, mithin vor die simple Creditores keine Hoffnung, bezahlt zu werden, übrig bleibt. Durlach den 26ten May 1790. Oberamt allda.

Pforzheim. Dem Johannes, Thomas Glaser, welcher von Dürren gebürtig, den 25ten Sept. 1720. geboren ist und vor ohngefähr 50 Jahren nach Amerika gereist seyn soll, ohne seither etwas von sich hören zu lassen, ist unterdessen von seinem verstorbenen Bruder Vermögen angefallen, um dessen Ausfolgung dessen nächste Verwandte gebeten haben. Gedachter Thomas Glaser, oder dessen rechtmäßige Leibeserben werden daher hierdurch öffentlich vorgeladen, in gegenwärtig laufendem Jahr in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte vor hiesigem Oberamt sich zu stellen und wegen Uebernahme des Vermögens zu erklären, daß er ohne weiters für todt werde erklärt und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten werde ausgefolgt werden. Pforzheim den 26ten May 1790.

Oberamt allda.

Bühl. Der vor mehreren Jahren bösslich ausgetretene Christoph Krum wird öffentlich vorgeladen, daß er binnen 3 Monat dahier vor Amt erscheinen und seines bösslichen Austritts halber sich verantworten, im andern Fall aber sich gewärtigen solle, daß er des Lands verwiesen und sein Vermögen confiscirt werde. Signatum Bühl den 9ten May 1790.

Amt allda.

Bühl. Wer an die außer Lands ziehende Alois Kübel von Bühl, Joseph Kern, Joseph Bohn, und Heinrich Götz von Kroschweier etwas zu fordern hat, soll solches Dienstags und Mittwochs den 22ten und 23ten d. M. in hiesig Fürstl. Amtschreiberey, bey Verlust der Forderung melden und darthun. Signatum Bühl den 7ten Juny 1790.

Amt allda.

Emmendingen. Diejenige, so an Georg Heidenreich, den Burger von Theningen, Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Montag den 22ten künftigen Monats welcher Tag pro termino peremptorio angelegt worden ad liquidandum sub poena praesens vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit in Theningen auf der Gemeindestuben unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden erscheinen und das weitere abwarten sollen. Emmendingen den 27ten May 1790.

Oberamt allda.

Emmendingen. Da die Geschwister des verstorbenen Schlossers Michael Mattmüllers von Bahlingen um Ueberlassung dessen in ohngefähr 715 fl. bestehenden Vermögens gegen Caution angefragt haben; So wird gedachter Michael Mattmüller hiermit edictaliter citirt, daß er a dato binnen 3 Monaten

bey allhiefigem Oberamt erscheinen und sein Vermögen erheben, oder widrigenfalls sich gewärtigen solle, daß Fluxo termino seinen Geschwistern in ihrem Gesuch wilsfahrt werde. Signatum Emmendingen den 20ten May 1790.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Eine Mannsperson, so einen braun gestreiften espagnoletten Rock mit großen gesponnenen Cameelhaarnen Knöpfen eine Weste von gelbem Sommermanchester, Hosen von Manquin mit Stahlknöpfen, melirte baumwollene Strümpfe und in den Schuhen große 8 eckete Schnallen von Composition getragen hat, ist letztern Samsstag den 22ten May zu Köndringen nächst der Mühle in dortigem Mühlenbach todt gefunden worden; Man konnte aber theils weil er gar nichts Schriftliches bey sich hatte und theils weil ihn, vermathlich ein schon 10 tägiges Liegen im Wasser ganz verunstaltet hatte, weder dessen Namen und Herkunft entdecken, noch eine nähere Beschreibung von ihm machen; So viel aber war aus dem bey ihm gefundenen Handwerkzeug und einer Rotarbe zu erschen, daß er seiner Profession ein Schneider gewesen und noch nicht lang aus Frankreich herüber gekommen seyn müße. Welches dem Publico hiemit bekannt gemacht wird, damit im Fall eine solche Person irgendwo vermißt werden sollte, derselben Schicksal schon bekannt seyn möchte. Signatum Emmendingen den 25ten May 1790.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Der wegen Verdacht eines Diebstahls süchtige Jacob Birke von Königschaffhausen wird hiedurch edictaliter vorgeladen, daß er a dato binnen 3 Monaten vor hiesigem Oberamt erscheinen und wegen seines Austritts sich verantworten solle, widrigenfalls dessen Vermögen confiscirt sein Rahme an den Galgen geschlagen und er auf ewig der hiesigen Lande verwiesen werden wird. Signatum Emmendingen den 14ten May 1790.

Oberamt allda.

Emmendingen. Der bösslich ausgetretne Michael Spizer von Bickensohl wird edictaliter hierdurch vorgeladen, daß er a dato binnen 3 Monaten um so gewisser vor dahiesigem Oberamt erscheinen solle, als widrigenfalls sein Vermögen confiscirt und er der Fürstl. Lande verwiesen, in Ansehung der gegen ihn angestellten Schwängerungsklage aber, ohne weiters das Rechtliche erkannt werden wird. Signatum Emmendingen den 7ten May 1790.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Diejenige, so an die außer Lands ziehende Schneider Michel Frauenbergersche

Eheleute dahier in Emmendingen Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Mittwoch den 23ten Juny d. J. welcher Tag pro termino peremptorio angefezt worden, ad liquidandum sub poena praecclusi dergestalt vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit in hiesig Fürstl. Stadtschreiberey Junter Mitbringung ihrer Beweisurkunden erscheinen und das weitere abwarten sollen. Emmendingen den 7ten Juny 1790.
Oberamt allda.

Emmendingen. Die ledigen Anna Maria Holzschuen von Landek, welche wegen verübter Diebstähle süchtig geworden, wird hiedurch vorgeladen, daß wosern sie nicht binnen 3 Monaten dahier erscheinen und wegen ihres bösslichen Austritts und begangener Vergehungen sich verantworten würde, derselben Vermögen confiscirt und selbst des Lands verwiesen werden wird. Signatum Emmendingen den 10ten Juny 1790.

Oberamt Hochberg.

Müllheim. Der mit Hinterlassung vieler Schulden ausgetretne verheurathete Jacob Brombacher von dem Schlathof Thengener Bogley, wird hiermit öffentlich vorgeladen, sich von dato an binnen 3 Monaten, als welche Frist ihm ein für allemahl an durch anberaumt wird, vor hiesigem Oberamt zu stellen und wegen seines Austritts zu verantworten, widrigenfalls nebst der Confiscation seines Vermögens wenn ihm dergleichen noch zukommen würde, er der Fürstl. Landen auf ewig verwiesen werden solle. Signatum Müllheim den 20ten May 1790.

Oberamt allda.

Müllheim. Alle diejenige, welche an das verschuldete Vermögen der Schmidt jung Martin Richlinischen Eheleute zu Opfingen etwas zu fordern haben, sollen sich bey der auf Montag den 21ten dieses Monats Juny angestellten Liquidations und Prioritäts-Handlung mit ihren Urkunden um so gewisser zu Opfingen in dem Ochsenwirthshaus vor dem Commissario einfinden, als man sie bey nicht geschehender Erscheinung mit ihren Forderungen abweisen wird. Signatum Müllheim den 20ten May 1790.

Oberamt allda.

Lörrach. Montags den 5ten künftigen Monats July Vormittags werden Wilhelm Tschudin des ledigen und mündtoden Burgers dahier Passiv-Schulden auf althierigem Rathhaus gesammelt und Nachmittags um 1 Uhr dessen an der Wallbrunnstraße liegende Ziegelhütte nebst dem dabey befindlichen Haus, Scheuer, Stallung, Nebengebäu, Hoffstett, Kraut,

Graßgarthen und Bunde ohnzertrennt, öffentlich versteigert werden, welches mit dem Anfügen, öffentlich gemacht wird, daß die Glaubigere mit dem Beweis sich einfinden und liquidiren sollen. Lörrach den 5ten Juny 1790.

Oberamt allda.

Kodalben. Anton Siegenthaler Burgerssohn von Merzalben, welcher bösslich ausgetreten, wird hiermit öffentlich vorgeladen, in Zeit 3 Monat sich hier bey Amt stellen und wegen seines Austritts sich zu verantworten, oder zu gewärtigen, daß er der Fürstl. Landen für alzeit werde verwiesen und sein Vermögen confiscirt werden. Decretum Kodalben den 28ten May 1790.

Amt allda.

Kodalben. Da Martin Helfrich leedig von Laimen schon vor 39 Jahren ausgetreten und von ihm seiehero nichts zu vernehmen gekommen, als wird derselbe öffentlich vorgeladen, daß er oder dessen eheliche Leibeserben sich in Zeit 9 Monaten hier vor Amt stellen und legitimiren, oder gewärtigen sollen, daß dessen geringes Vermögen desselben nächsten Anverwandten gegen Caution werde übergeben werden. Decretum Kodalben den 2ten Juny 1790.

Amt allda.

Bilin in Böhmen. Man hat sich hie und da die Freiheit genommen, theils künstlich verfertigtes, theils fremdes Bitterwasser, das am innern Gehalt und Wirksamkeit dem wahren Saidschitzer nicht gleich kommt, unter diesem Namen zu verkaufen. Da man aber fürchtete, daß die geringere Wirksamkeit dieses schlechten Bitterwassers, welches vielleicht oft gar nur eine simple Auflösung im Wasser ist, das Publikum endlich aufmerksam machen dürfte, so bediente man sich des wahrlich nicht edlen Kunstgriffes, um sicherer zu täuschen, die auf die Flaschen aufgeklebte Holzstiche nachstechen zu lassen. Es ist das nicht eine aus der Luft gegriffene Vermuthung, sondern eine Wahrheit, davon die vorhandenen Beweise erforderlichen Falls producirt werden können. Unterzeichnete Direction sieht sich also gezwungen, nochmals die äußerlichen Kennzeichen anzugeben, die die ächtes Bitterwasser haltende Krüge von andern unterscheiden.

Kennzeichen der Krüge. Die Krüge selbst sind von keiner dunkelgelben oder röthlichgelben, sondern von einer gräulichgelben Farbe, auf den Krügen selbst oben bey dem Anfang der Rundung, sind die beiden Fürstl. Wappen, wie sie auf dem aufgeklebten Holzstich mit Nro. 1. & Nro. 2. wieder vorkommen, mit ein — die Krüge aber durchaus gut ausgebraunt; welche Beobachtung, daß die Wappens wirklich ein

gebrannt sind, hauptsächlich nothwendig ist. Dann sind die Krüge mit dem Fürstlichen Saischitzer Bitterwasser nicht mit zinnernen Schrauben verschraubt, sondern aus guter Vorsicht mit Korbstöpsel verkorkt, auf diesen liegt ein Stück Bindfaden, der bis unter den Holzstich reicht, worauf das Fürstliche Wappen Nro. 1. in Vechlütte eingedrückt ist. Endlich ist auf jeden Krug der Herzogshut und Mantel in Holzstich abgedruckt, mit Mehlpappe aufgeklebt. Neben dem Hut ist zum Unterscheidungszeichen des Bitterwassers vom Biliner Sauerbrunn der Buchstabe A. angebracht; in dem Band unter dem Hut aber die Aufschrift: Veritable Eau amere de Saischitz befindlich. Zu dem Mantel ist eine Aussicht auf die Bitterbrunn-Häuschen und auf die Fürstlichen Dörfer Hochpösch und Saischitz; unter dem Mantel aber sind die beiden Wappen abgezeichnet, wie sie beide in die Krüge eingebrannt und Nro. 1. auf den Korbstöpsel gedrückt seyn müssen. Nro. 1. enthält den Herzogshut und Mantel und in der Mitte das ganze Fürstliche Wappen mit der Umschrift: Sig. Off. Industrialis Bilinen. Nro. 2. aber hat den bloßen Herzogshut und Mantel, in dessen Mitte ein O sichtbar ist, mit der Umschrift: Saischitzer Ober Bitter Wasser.

Die Gattungen der Krüge. Es werden in der eigends dazu errichteten Fabrike nur dreierlei Gattungen zum Bitterwasser gemacht, nämlich: Große, deren 18. Stück in eine ganze 9. Stück aber in eine halbe Kiste gepackt werden und die beiläufig sieben Wiener Seidel oder Quarte enthalten. Mittlere, wovon 40. 20. und 10. in eine Kiste kommen und die 5. eben solcher Seidel oder Quarte enthalten.

Endlich hat man zu mehrerer Bequemlichkeit der Kurgäste auch halbe Flächgens oder Krüge machen lassen, die etwa 3. besagter Seideln halten, und die eben dieselben Kennzeichen wie die größern Krüge haben, nur mit dem Unterschied, daß auf dem Band oberhalb des Herzogshuts ausdrücklich gesetzt ist: Halbe Flasche. Welches aus Vorsicht geschehen, damit Niemand solche für einen ganzen Krug zahlen müsse, wovon man Beispiele hat.

Gattungen der Kisten. Es ist hiebei hauptsächlich zu bemerken, daß diejenigen Kisten, die die unterzeichnete Direction mit ächten Fürstl. Saischitzer Bitterwasser versendet, keineswegs mit Fächern versehen sind, sondern es werden die Krüge darein Reihenweise gestellt, tüchtig und auf das festeste mit gutem Stroh gepackt. Man hat diese Manipulation aus Vorsicht für die Herren Committenten und von darinn gewählt und deren Werth durch die Erfahrung bestätigt gefunden, daß mancher Packer sich

aus Nachlässigkeit oder Faulheit auf die Fächer verlassen und die Fugen nicht genug verstopft habe, da denn durch das Auf- und Abpacken dann Fahren, sich mancher Krug selbst an ein Fach gestoßen und zerbrochen worden. Die Gattungen der Kisten sind verschiedene, doch alle von guten Breittern; es giebt solche, wovon 18. und 9. große Krüge zu 7 Seideln, 40. 20. und 10. Mittlere zu 5. Seideln, dann 40. und 20. halbe Krüge gepackt werden. Andere zu 24. 36. Krügen, werden von hieraus keine versandt. Alle jene Krüge und Kisten, die besagte Kennzeichen nicht sämtlich haben und nach obigen Gattungen beschaffen sind, sind also schlechterdings nicht mit ächten Fürstl. Lobkowitzischen Saischitzer Bitterwasser gefüllt und folglich auch nicht dafür zu erkennen; weswegen man das verehrungswürdige Publikum hiemit öffentlich für Unterschleife warnt.

Die Klagen, die man gegen die Verfälschung des Bittersalzes mit Glaubersalz im Ausland erhoben hat, kann das von unterzeichneter Direction veräußerte eben so wenig treffen, da sie das Bittersalz aus ächtem Saischitzer Bitterwasser bereitet, das nach Bergmanns und den neuesten Analysen keinen Gran Glaubersalz in seiner Mischung hält. Es scheint also, daß man das aus dem Serpina Sumpfwasser gemachte Salz, das größtentheils Glaubersalz ist, unter untenstehender Firma verkauft. Unzerzeichnete Direction hält sich daher für verpflichtet, dieses zur Warnung eines verehrungswürdigen Publikums ebenfalls bekannt zu machen.

Die weiße Magnesia, so eine vortrefliche Arznei in vielen Krankheiten des menschlichen Körpers nach dem Zeugniß aller Aerzte ist, wenn sie anders rein und unverfälscht ist, wird nachlässig bereitet oder aus Gewinnsucht mit andern fremdartigen Bestandtheilen, vorzüglich mit Kalkerde vermischt, der menschlichen Gesundheit nachtheilig. Da nun unterzeichnete Direction ihre Magnesia aus dem reinsten Bittersalz bereitet und bey der Bereitung alle Vorsicht anwendet, so kann sie ein verehrungswürdiges Publikum von der Reinigkeit und vorzüglichen Güte ihrer Magnesia versichern, welches bei andern Bereitungsarten der Fall wohl nicht allezeit seyn dürfte. Eben so kann sie ihr Polychrest-Salz wegen seiner Schönheit und innerlichen Güte ohne Beimischung eines fremdartigen Bestandtheils anempfehlen und wird die Preise immer auf das billigste stellen. Bilin in Böhmen, den 15ten Febr. 1790.

Pr. Herzog Raudnitz, Fürst Lobkowitzischen
Industrie und Commerz-Direction.